

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine silberne Uhr.

(Fortsetzung.)

Karl Herzberg, der Vater, wartete zu Hause auf seinen Sohn. Frau Herzberg, welche seit längerer Zeit leidend war, hatte sich bereits zu Bett gegeben; der alte Mann wartete allein.

Er sah sehr bekümmert aus, denn das Leiden seiner Frau wurde immer schlimmer. Der Arzt sagte, sie brauche Ruhe und gute Pflege; aber Karl Herzberg war arm. Sein Kampf mit dem Leben war hart gewesen und die Sorge für die Erziehung seiner Kinder hatte schwer auf ihm gelegen. Mehr als zwanzig Jahre waren vergangen, seit er sein Vaterland verlassen und nach dem Lande der Freiheit, der Zufluchtsstätte für die Flüchtlinge aller Länder, gewandert war. Im heißen Drang stürmischer Jugend hatte Karl Herzberg zu eifrig für das Wohl seines Vaterlandes das Wort ergriffen und war deswegen genötigt, mit seiner jungen Frau jenseits des Meeres einen gaftfreien Hafen zu suchen. Sein Name stand indessen immer noch in den Annalen seiner Geburtsstadt eingetragen; es war ein Name, der in der stillen kleinen deutschen Stadt seit Generationen geachtet und umbescholten gewesen. Über dieser Träger desgleichen hatte es gewagt, ein Überaler zu sein und für Deutschlands Einheit und Freiheit zu kämpfen.

So mußte er das Loos so vieler Andern theilen und eine Heimat in der Ferne suchen. Er mußte das Leben wieder vorn anfangen und hatte mit Hilfe seines treuen Gretchen's wacker gekämpft und gerungen, so daß seine Kinder dennoch ein gemütliches Familienleben gefunden. Über nun hatte die gute Frau ihr Tagewerk vollbracht, die fleißigen Hände lagen matt und schwach im Schoß. Mit ihm selbst ging es ebenfalls abwärts und abermals war die Sorge um die Existenz an ihn herangetreten. In der allgemeinen großen Geschäftskrisis hatte die deutsche Firma, für welche er der englische Agent war, fallt und gerade am heutigen Tage hatte er die Nachricht erhalten, daß seine Agentur aufgehoben sei.

Von seinen Kindern war ihm nur noch Karl geblieben. Ein Sohn war verheirathet und hatte für seine eigene Familie zu sorgen; ein zweiter war in's Ausland gegangen und hatte nichts mehr von sich hören lassen. Karl, sein schmucker netter Karl, war sein einziger Trost und seine lechte Stütze.

Oftmals, wenn er die Schwäche des Alters heranahen fühlte und des Tages dachte, da er nicht mehr würde arbeiten können, tröstete er sich mit dem Gedanken, daß Karl dann helfen würde. Er war gescheit, er konnte seinen Weg machen und etwas Rechtes werden, seinen alten Eltern beistehen und den Namen fleckenlos einer folgenden Generation hinterlassen.

Vom nächsten Thurm schlug es elf und mit dem letzten Schlag trat Karl ins Zimmer.

"Du kommst spät, lieber Karl," sagte der alte Mann in herzlichem Ton.

"Ja, Vater, ich führte Lotte nach Hause."

"Nun, und wie geht es Miss Lotte?"

"Es geht ihr vortrefflich, Vater."

"Das ist mir lieb," antwortete der Alte, "sie ist gerade die rechte Frau für Dich. Ein nettes, englisches Mädchen, das ihresgleichen sucht. Aber seje Dich," fuhr er nach einer Weile fort, als Karl noch immer am Kamin stehen geblieben war, "Du wirst müde sein."

"Ja, das bin ich, Vater," antwortete der junge Mann, "und zwar sehr, sehr müde."

"Du arbeitest zu viel in der City. Sicherlich wirst Du noch Theilhaber des Geschäfts werden."

Ein Seufzer war die alleinige Antwort.

"Ah, mein Junge," sagte der alte Mann, indem sich seine Augen mit Thränen füllten, "ich danke Gott alle Tage, daß er mir einen solchen Sohn gegeben hat. Deine Mutter ist krank und schwach und ich bin ein alter Mann, aber Du wirst für uns sorgen, nicht wahr, wenn Dein armer, alter Vater nichts mehr arbeiten kann?"

Ein tiefer Seufzer arbeitete sich aus des jungen Mannes Brust. Er ging zu seinem Vater hin und küßte ihn, wie er es als kleines Kind gethan.

"Gott segne Dich, lieber, lieber Vater," sagte er mit brechender Stimme und lief dann rasch aus dem Zimmer, den Alten ganz erstaunt zurücklassend.

* * *

Am andern Morgen ging Karl in das Schlafzimmer seiner Mutter, um ihr Adieu zu sagen. Die gute Frau glaubte, die Thränen in seinen Augen galten ihrem Leiden, und suchte ihn zu beruhigen. Der Vater war gleich nach dem Frühstück ausgegangen und so blieb es unbekannt, daß Karl seinen kleinen Koffer mit fort nahm.

Am Abend kam Lotte Kurtis bleich und verstört zu dem alten Paare. Sie kam als Karls Botin, denn er selbst hatte es nicht über sich bringen können, seinen Eltern seine traurige Lage, in die er sich durch seinen Leichtsinn gebracht, mitzuteilen. Seiner kleinen beherzten Braut hatte er aufgetragen, die Hochbotschaft zu überbringen; glücklicherweise fand sie den Vater Herzberg allein, die Mutter war wie am vergangenen Abend schon zur Ruhe gegangen. Ihr Aussehen und der Umstand, daß sie allein kam, weisaugten dem alten Manne nichts Gutes, und so brachte sie nach und nach das Entsetzliche heraus.

Guerst schien er es nicht zu verstehen, als aber das Verständniß von dem, was das Mädchen unter Schlüzen und Thränen erzählte, dem unglücklichen Vater aufging, malte sich ein namenloser Schmerz in seinen Zügen.

Eine kurze Weile herrschte ein dumpfes Schweigen in dem kleinen Zimmer; unplötzlich fiel mit einem markenschütternden Schrei der alte Mann auf die Knie, streckte seine zitternden Hände zum Himmel empor und schluchzte laut: "Mein Sohn, mein Sohn!"

Lotte suchte ihn etwas zu beruhigen. Vor dem großen Schmerz des Vaters trat ihr eigener Schmerz in den Hintergrund. Er drückte krampfhaft ihre Hände, er umfaßte sie; was sie ihm doch noch wenigstens geblieben und hatte sie seinem Jungen zuletzt gesehen. Über bald brach er auf's Neue zusammen und seinen Kopf auf die Schultern des jungen Mädchens gelegt, schluchzte er wie ein Kind.

Die Nacht brach herein und fand den alten Mann und das junge Mädchen immer noch in Thränen. Die beiden gebrochenen Herzen klammerten sich aneinander in ihrer Todesangst; es wurde spät, bis sie sich trennten.

Hierauf ging der alte Mann traurig oben hinauf, legte sich neben seine alte Frau und sagte ihr die erste Lüge in seinem Leben.

"Karl mußte auf's Land, im Auftrag seines Prinzipals, Gretchen," sagte der Gatte. "Er ließ seinen Koffer holen, da er Eile hätte."

Und die alte Frau lächelte und segnete ihren Sohn. "Siehe, wie er von seinen Chefs geehrt wird," flüsterte sie. "O Karl, wie dankt ich Gott, daß er uns einen solchen Sohn gegeben hat."

Fern von London, in einer Hafenstadt, lag der junge Karl Herzberg in einem kleinen Birthshause in einer niedern Kammer auf seinem harten Lager, von Furcht und Neue gefoltert.

Er fortging, hatte er alles irgend Entbehrliche dessen, was er besaß, verkauft, um sich das nötige Geld zu verschaffen. Aber etwas hatte er nicht verkauft, und das war seine silberne Uhr, welche er von seinem Vater zu seinem 14. Geburtstag geschenkt bekommen, und davon konnte er sich nicht trennen, denn es war ein Erbstück, welches schon seinem Vater und Großvater gehört hatte. Auch war es eine Familien-Tradition, daß es Unglück bringen würde, die Uhr herzugeben. Da er nun jeden Pfennig brauchte, den er zusammen bringen konnte, so beschloß er, dieselbe zu verpfänden, in der festen Absicht, das erste Geld, das er verdienen würde, samt dem Pfandchein seiner Lotte zuzuschicken, um die Uhr wieder einzulösen.

* * *

Am folgenden Tag entdeckte die Firma die Kassen defekt und zur selben Zeit, als diese Entdeckung gemacht wurde, kam Herr Herzberg, der Vater, und wurde von dem Chef des Hauses in ein besonderes Zimmer geführt.

Die Zusammenkunft war sehr peinlich. Der alte Mann kam, um Gnade zu bitten, mit zitternder

Stimme und Thränen in den Augen. Er wollte darum bitten, daß der ehrliche Name, den er sich durch viele Jahre lange, ehrliche Arbeit und gutes Betragen in seinem Adoptiv-Vaterland erworben hatte, nicht öffentlich beschimpft werden möchte. Er bat auch für seinen Karl und rühmte, was für ein guter Sohn er teils gewesen.

"Und meine arme Frau," fuhr er fort, die wider Willen herbordbrechenden Thränen trocknend, "wenn sie das erführe, es würde ihr Tod sein. Ich bin arm, ihr Herrn, aber wenn ich im Stande wäre, das Geld zu bezahlen, so wollte ich selbst hungern, nur um meine Frau und meinen Sohn zu retten."

Die Campagnons waren strenge Geschäftslute, indessen fühlten sie doch ein menschliches Rüthen beim Anblick des alten Mannes in seiner Todesangst. Dennoch wollten sie sich auf keinerlei weitere Versprechungen einläßeln, als für's Erste keine Unzeige bei Gericht zu machen.

"Sie sagen, daß er fort ist?" fragt der Alteste der Chefs. "Nun gut, so lassen Sie ihn forbleiben, denn sowie er nach London zurückkehrt, müssen wir ihn verhaften lassen. Wenn er in unsern Bereich kommt, ohne daß wir irgend Schritte thun, so würde man glauben, man könnte uns ungefähr bestehlen. Wir müßten ihn verfolgen lassen, zum warnenden Beispiel für die Andern."

Mit diesem schwachen Trost mußte sich der alte Mann begnügen. Er dankte den beiden Herren und ging traurig gesenktes Hauptes nach Hause.

Mit der Zeit erfuhr auch Karls Mutter die traurige Wahrheit, die ihr nicht länger konnte vorhalten bleiben. Der Schlag war furchtbar für die alte Frau; alle ihre Hoffnungen, die sie auf diesen Sohn gesetzt, waren mit einem mal dahin. Ja, der schwache, sieche Körper wäre diesem namenlosen Kummer wohl erlegen, wäre nicht Lotte der frößende Engel gewesen.

Das wackerd Mädchen kämpfte mutig den eigenen Schmerz nieder, waren doch auch ihre Hoffnungen auf Glück und ein eigenes Heim an der Seite ihres Gatten, wenn auch nicht für immer zerstört, doch in eine weite, unabsehbare Ferne gerückt. So oft es ihre Zeit erlaubte, kam sie zu dem alten Paare und suchte besonders die unglückliche Mutter durch Hoffnungen, die sie selbst kaum theilte, aufzurichten, ihr Muth einzuflößen und sie durch ihr künftlich liebvolles und selbst heiteres Wesen zu erheitern. Sie war wie ein Sonnenstrahl, der die Nacht des Kummars der beiden Eltern erhellte und Segen um sich verbreitete.

Endlich kam ein Brief von Karl, worin er schrieb, daß er in Sicherheit und so glücklich gewesen sei, unter einem angenommenen Namen Arbeit zu finden. Er hatte vorgegeben, von Deutschland herüber gekommen zu sein, um sich eine Stelle zu suchen, und da gerade jemand verlangt wurde, der deutsch spreche, so habe er die Stelle ohne Zeugniß erhalten.

Der Brief war in reuigem Ton abgefaßt, mit dem wiederholt gegebenen Versprechen, seinen Fehler nach besten Kräften wieder gut zu machen. Lotte beantwortete den Brief in ihrer herzigen Weise, indem sie ihrem Geliebten Muth zu sprach und zur Ausdauer in stetiger Arbeit ermutigte, und legte einige Zeilen von der zitternden Hand der Mutter bei, Worte der Liebe und der Vergebung für ihr armes, verirrtes Lamm.

Eine oder zwei Wochen später schrieb Karl einen zweiten Brief, worin er den Pfandschein für seine silberne Uhr einlegte und Lotte bat, denselben aufzubewahren, bis er ihr das nötige Geld schicken würde, um sie einzulösen.

Das Schicksal hatte es aber anders beschlossen. Dieser Brief gelangte niemals an seine Adresse. Drei Tage darauf wurde ein Postbeamter verhaftet, der im Verdachte stand, Briefe unterschlagen zu haben. Seine Wohnung wurde untersucht und unter andern Briefen auch der von Karl nebst dem Pfandschein vorgefunden. Infolgedessen wurde der junge Mann als Zeuge von der Postbehörde verlangt; es war zwar keine Adresse in dem Brief enthalten, der Schein war aber ausgestellt auf den Namen Karl Herzberg, No. . . . St. Marg.

Wie wir bereits wissen, hatte Karl am Morgen seiner Flucht seine Uhr versetzt, das Geschäftslokal des Pfandleihers war gerade dem seines Prinzipals gegenüber. Sie kannte ihn der Gehilfe des Ersten und schrieb seine Adresse in der City auf. Ein Postbeamter begab sich nach St. Mary, zeigte den Schein vor und fragte nach Karl Herzberg. Er wurde zu dem Prinzipal geführt und teilte diesem den Auftrag mit, der ihn hingeführt.

"Ich kam hierher," sagte der Beamte, "um bei Ihnen zuerst anzufragen, ob der Eigentümer dieses Scheins hier sei, oder ob ich ihn in Portsmouth suchen muß."

"So," fragt der Kaufmann, "Sie haben also seine Adresse in Portsmouth?"

"Ja," antwortete der Postbeamte, "sie steht in dem Brief, in welchem der Schein eingelegt war. Hier ist sie." Dabei zog er den Brief hervor.

Der Kaufmann nahm den Brief, notierte die Adresse und gab ihn dann dem Postbeamten zurück.

"Sie wollen ihn wohl von Portsmouth hierher nach London kommen lassen?" fragt er weiter.

"Ja, das wird wohl nothwendig werden," lautete die Antwort.

Nach dem Begegnen des Postbeamten dachte der Kaufmann ernstlich darüber nach, wie er in diesem Falle sein Verhalten gegen den flüchtigen Angestellten einzurichten habe, um das dem alten Herzberg gegebene Versprechen, den Sohn in der Ferne nicht verfolgen zu wollen, aufrecht erhalten zu können, ohne anderes seine Geschäftsinteressen zu schädigen. Und er kam zu dem Schluß, jetzt schon von sich aus eine gerichtliche Klage einzuleiten. Der Name des jungen Herzberg würde ja so wie so bei den Verhandlungen über den Postdiebstahl in die Öffentlichkeit kommen und somit erheischt es die Ehre seines Geächtes, daß er von vornherein die geeigneten Schritte von sich aus thue, ehe ein äußerer Zwang ihn dazu nothigt. Er fühlte sich zu diesem Vorgeren schon um seiner übrigen Angestellten willen verpflichtet. — So wurde des unglücklichen jungen Mannes Verhaftung angeordnet, welcher Alt jedoch auf Verwendung des Kaufmannes in schonendster Weise vor sich zu gehen hatte.

(Schluß folgt.)



Frau H. R. in G. Ihrem Wunsche wurde gerne entsprochen.

L. B. in B. An brieflicher Antwort soll's in diesem Falle nicht fehlen, doch ist's für diese Woche noch unmöglich.

Hrn. B. C. in S. Ein Mann ist's nicht, darauf können Sie sich verlassen, und dennoch werden Ihre Mittheilungen dankend acceptirt.

B. O. Poste restante E. Ihr Brief liegt zur Inempfangnahme bereit.

Frau E. M.-G. in S. Ein eigentliches Reinigungshand darf angenehm warm sein, nur muß jedesmal nachher

eine rasche kalte Abwaschung folgen, eine kurze, kalte Begeißung oder ein rasches Einlaufen in kaltes Wasser. Dafür genommene warme Bäder ohne eine der oben genannten Nachprozeduren vermeidlichen und erschaffen die Haut.

Fr. A. N. in B. Eine von Wollresten mit Holznadeln gestrichte Decke, die über das Leintuch gebreitet wird, und ein Kissen, um die kalten Füße darunter zu stecken, wird der alten, frierenden Frau ein großes Behagen verschaffen. Wenn Sie Ihren Schüßling dann zum Beginnen der Nacht noch besuchen, um der Hüttelose das Bett herzurichten, so reichen Sie ihm eine warme Suppe, eine Tasse warme Milch oder leichter Thee, bedecken die Ruhende im Bett mit einem Tuche und läutern Sie rach das Zimmer, stellen Sie in leicht erreichbare Nähe, was Sie des Nachts etwas bedürfen könnte und suchen Sie im Hauseemanden zu finden, der für etwaiges Rufeln oder Klopfen der Alleinstehtenden ein aufmerkames Ohr hat. Als Nachrichten eignet sich in jeder Beziehung das schwimmende, altbekannte Delichtchen am besten. Die größte Wohlthat ist es, wenn der nächtliche Schlaflose am Morgen nicht lange auf die pflegende und ordnende Hand warten muß. Wie traurig ist's, daß solch gute, in unablässiger, treuer Sorge für ihre Kinder abgearbeitete Mutter im Alter keine rechte Plege hat und frieren muß! — Dörftigeste Nachtwachen lassen sich bei dieser gegenwärtigen Temperatur in ungeheizter, schlecht verwachter Dachkammer nicht durchführen! — Der Ruf nach Altersashinen ist ein vielseitiger und dringender.

Frau Sophie A. in B. Die beständige Vorsorge ist der zuverlässige Hausarzt. Ein Kind, das unwohl ist, gehört nicht in die Schule, sondern es bedarf der ausführlichen Beobachtung, des Aufenthaltes in reiner Luft und der nötigen Ruhe, was alles im überfüllten Schullokal nicht zu finden ist.

Die bedeutendste medizinische Erfindung. Überraschender Erfolg und von grösster Wichtigkeit für Kranken. Nichts verdient mehr Verbreitung unter der Bevölkerung, wie mediz. Erfindungen, um dadurch die zerstörte Gesundheit Leibender wieder herzustellen.

Unzählige Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verursacht durch tückische und chronische Krankheiten, weil ihnen diejenigen Mittel, welche zur Heilung führen würden, unbekannt sind.

Es ist deshalb ein großer Verdienst, daß nachstehende Persönlichkeiten, welche mit Nieren-, Leber- und Magenleiden behaftet waren und jetzt geheilt sind, es sich zur Aufgabe machen und sich veranlaßt fühlen, ihre Erfahrungen bekannt zu geben, in der Hoffnung, daß dadurch noch viele andere Leidenden ebenfalls ihre Gesundheit wieder erlangen können.

B. Weber, Kapellgasse 7, Bazar in Brixen, schreibt: Beftigte hießt gerne, daß durch Warner's Safe Cure meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt wurde.

Leberecht Neitzel, Lehrer emerit., in Mörs, Bezirk Düsseldorf, schreibt: Mit außerstiller Herzen böhne ich mich, ergebnig mitzuheilen, daß nach einem vierjährigen Leber- und Gallen-Leiden einzig und allein das berühmte Heilmittel Warner's Safe Cure mein Lebensretter geworden ist. Mdg. Warner's Safe Cure dem kranken Theile der Menschheit zum großen Segen gereichen und wo nichts mehr helfen will, die wunderbare Heilkraft derselben hemmt auf's eindrücklichste und wärmedlich empfohlen sein.

Mitb. Blumenberger, Bergerstraße 25, München, schreibt: Mache die ergebnigste Mittheilung, daß mir Warner's Safe Cure bei meinem hartnäckigen Nieren- und Blasenleiden vorzügliche Dienste geleistet hat. Auskunft ertheile brieflich oder mündlich an jeden Kundenbedürftigen. Durch obige Mittheilungen wird wohl jeder Mensch die Überzeugung gewinnen, daß Warner's Safe Cure ein wirkliches Heilmittel gegen alle Leiden der Nieren,

Leber und Harnorgane, sowie Gallen- und Magenleiden ist, und durch Anwendung desselben viele und schmerzhafte Leiden geheilt werden können und nachdem alle anderen Mittel erfolglos geblieben.

Zu beziehen à Fr. 5. — die Flasche von: Adler-Apotheke, St. Gallen Apotheker J. C. Rothenhäuser, Rorbach; Engel-Apotheke am Bäumlein, Basel; Apotheke zum Klopfen, Schaffhausen; Sonnen-Apotheke, Zürich; Apotheker G. H. Tanner, Bern; Apotheker F. Brunck, Luzern; Apotheker G. Goegg, Genf, 18 Corraterie; Apotheker C. Richter, Kreuzlingen (St. Thurgau). [301]

Spezialität in Frankenweinen.

Vom Kantonshimiker analysiert und rein befunden.

Veltliner, alter, per Flasche	Fr. 2. —	franko
Bordeaux	" "	2. 25
Malaga	" "	2. 25
Tokayer	" "	3. —

Assortierte Kisten von 3, 6, 12 und 24 Flaschen.

Cognac, alter, Fr. 3. 50 und 5. — [857]

Assortierte Kisten von 3, 6, 12 und 24 Flaschen.

Cischwein, milder alter, rother Tiroler, à 65 Cts. per Liter, franco.

Fässer werden geliehen, Kundenfässer gereinigt und gefüllt franco wieder zugestellt. Muster auf Wunsch franco. Nicht konzentrierte Weine werden zurückerommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Sconto.

Adolf Guster, Alsfelden (St. Gallen).

Burkin, Halblein und Hammargarn

für Herren- und Knabenkleister à Fr. 2. 75 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelserig, ca. 140 Cm. breit, direkter franco Verband zu ganzen Anzügen und in einzelnen Meilen.

Verbindungshaus Dettinger & Co., Zürich.

P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franco. [904]

Ein Abonnement —

auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

in ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der illustrierten Beilage „Für die junge Welt“ franco durch die ganze Schweiz vierteljährlich bloß Fr. 1. 50, in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2. 20.

= Für die Junge Welt. =

Reich illust. Jugendchrift in 12 Heften, Jahrgänge 1888, 1889 und 1890, elegant eingebunden mit Golddruck franco gegen Nachnahme oder Einwendung des Betrages à Fr. 2.

Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung . . . à Fr. 2. 20

„Für die Junge Welt“ . . . à Fr. 2. — 70

franco durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung:

M. Hälinische Buchdruckerei, St. Gallen.

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [341-3]

von Fr. 1. 15 bis Fr. 22. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Magd-Gesuch.

Für sofort oder auf Lichtmess findet ein tüchtiges Mädchen, das im Kochen und in allen übrigen Haushaltsgeschäften erfahren ist, auch Liebe zu Kindern hat, in einem Privathause bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. sub Ziffer 28. [28]

Eine junge, gebildete Tochter,

patentierte Kindergärtnerin, sucht auf Neu-jahr oder später Stellung in einer Familie oder in einer Anstalt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Ziffer 6 befördert die Expedition d. Bl. [6]

Die

Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt

ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hotels, Geschäfte, Privathäuser etc.)

bildet sie das geeignete und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Bei einer Modistin kann eine Lehrtochter nach Belieben eintreten. Offerten unter Chiffre C B 11 befördert die Expedition dieses Blattes. [11]

Eine arbeitsame Tochter, die zwei Jahre in einem Weisswarengeschäft arbeitete und einen Arbeitslehrinnenkurs mitmachte, sucht eine Stelle als Lingère oder als Zimmermädchen. Gef. Offerten unter Ziffer 20 befördert die Expedition d. Bl. [20]

Gesucht

eine tüchtige Modistin, welche geneigt wäre, ein kleines Geschäft zu übernehmen. Adresse ertheilt die Exped. d. Bl. [24]

Buchhalterin

gesucht mit schöner Handschrift. Deutsch und Französisch verlangt. Gute Zeugnisse erforderlich. Stelle dauernd. Offerten unter Chiffre L F 41 beliebe man an die Expedition der „Frauen-Ztg.“ [19]

Eine 19-jährige Tochter aus achtbarer Familie und von gutem Charakter, die einem Hauswesen vorstehen kann, deutsch, französisch und etwas englisch spricht, sucht Vertrauensstelle bei einer guten Herrschaft, an liebsten nach Italien oder England. Gefällige Offerten unter Chiffre J W poste restante Luzern erbeten. [25]

Ausserordentliche Gelegenheit
bietet eine Familie, die ein prachtvoll gelegenes Gut in der französischen Schweiz bewohnt, jungen Fräulein, die neben Erlernung der französischen Sprache ernste Musikstudien (Klavier und Gesang) machen wollen. Die Stunden werden von der Dame des Hauses, welche langjährige Schülerin eines ausgezeichneten deutschen Meisters war, ertheilt. Eintritt und Aufenthalt ganz nach Belieben. Fräulein, die sich als Musiklehrerinnen ausbilden wollen, finden Preisermässigung. [929]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht

zum Eintritt auf Anfang Februar eine tüchtige, selbständige Arbeiterin zu einer Damenschneiderin. Schriftliche Offerten an die Exped. d. Bl. sub F D M 27. [27]

Gesucht:

40] Auf 1. März eine junge Tochter aus gutem Hause, womöglich beider Sprachen mächtig, welche in einer kleineren Kuranstalt, die vom Arzte selbst geleitet wird, den Service erlernen möchte.

Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Eine Tochter aus guter Familie, die mehrere Jahre in England als Erzieherin thätig war, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig ist und corrente Handschrift besitzt, wünscht passende Stellung Berufe als Erzieherin, auf einem Bureau, oder sonstigen

Vertrauensposten. Prima Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sind unter Chiffre E B 23 an die Expedition d. Bl. zu richten. [23]

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3.—
" 1/4 " " " " " 1.60
" 1/8 " " " " " .90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Lindner's Complet-Kaffee

ist ein Produkt, aus den feinsten Qualitäten Kaffee zusammengestellt, gebrannt, gemahlen, pur und gewissenhaft gemischt mit bester Chicorée.

— Jede Hausfrau probire —
Lindner's Complet-Kaffee

und man wird sich überzeugen, dass die Qualität vorzüglich, Preise mässig [42] und die Einrichtung bequem sind. (M 5313 Z)

Kein lästiges Kaffee-Rösten und -Mahlen mehr.

Alles gepackt in hermetisch verschliessenden Dosen von 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo.

„Singer“-Nähmaschinen.

880] Alle Sorten Nähmaschinen für Familiengebrauch und Werkstätte, sowie für industrielle Zwecke empfiehlt in grösster Auswahl und mit Garantie

Compagnie „Singer“, New-York.

Agentur in St. Gallen: Rorschacherstrasse 31.

Gesucht.

In einer Kuranstalt für innere Krankheiten wird auf 1. März eine Krankenwärterin gesucht, welche in diesem Fach einige Erfahrung besitzt. Offerten unter Chiffre L F 41 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu senden. [41]

Dans un magasin
on demande une demoiselle de toute confiance, bon caractère et famille honorable, de 20 à 25 ans, modiste, connaissant la couture, parlant le français et l'allemand; bon entretien et vie de famille. Inutile d'écrire sans être bien recommandée.

A la même adresse une cuisinière, pouvant faire un bon ordinaire pour un ménage soigné de deux personnes.

S'adresser à l'expédition de la „Frauen-Ztg.“ sous initiales C S 37. [37]

Gesucht

für eine Tochter eine Stelle zur weiteren Ausbildung in einer Glättterei. Dieselbe hat 1 1/2 Jahre Lehrzeit mit Erfolg bestanden.

Offerten unter Chiffre P 115 an Rudolf Mosse, Zürich. (M 101c) [36]

Angenehmer Nebenerwerb

für Versicherungsagenten, Lehrer, Beamte, Bureauangestellte und sonstige Personen mit ausgedehnter Bekanntschaft. Anfragen unter Ziffer 45 befördert die Expedition dieses Blattes. [45]

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
Fr. 1. 10 — [795]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich. 9

Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein. Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.

Beginn des VIII. Kurses den 17. Januar 1891. Dauer des VIII. Kurses 3 Monate. Kursgeld Fr. 180.—, Pension inbegripen. (O 971b) [34]

Sich anzumelden bei Fr. E. Moser in Buchs bei Aarau.

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger in Speicher.

Namentlich für Waisen, ebenso für solche Kinder, die wegen langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung, oder wegen Familienverhältnissen einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726]

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Büros-Lager bei den Corresp. für die Schweiz:
Weber & Aldingen, St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Bünke & Albrecht, Zürich.
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Eiswaren-Händlern, Drogheriaen, Apotheken etc.

Dr. med. Wildenmann's Flechtenmittel

von Jul. C. Neef,

bestehend aus Thee und Salbe, heilt unfühlbar alle Arten von

Flechten und Hautausschlägen



Der Thee befreit das Blut von sämtlichen Unreinigkeiten und die Salbe, welche frei von allen metallischen und pflanzlichen Giften ist, beseitigt binnen Kurzem die Hautausschläge vollständig. — Hunderte von Zeugnissen. — Nur wenn mit obiger (gesetzlich) deponirter Schutzmarke versehen, welche an Stelle der früheren Fabrikmarke — weisses Kreuz im rothen Felde — gesetzt wurde, ist das Präparat echt. Preis für ein Paquet Thee Fr. 1. 25, für einen Topf Salbe Fr. 2. 50, zusammen Fr. 3. 75. — Generaldepot für die ganze Schweiz: 744] (C H 4236) Füeter'sche Apotheke in Bern.

Malaga oro fino, rothgolden, Fr. 1. 80, do. superior	Fr. 2. 20
Jerez fino (Sherry, Xeres) „ 1. 70, do. Amoroso	„ 2. 20
Oporto fino (Portwein) „ 1. 70, do. extra super.	„ 2. 20
Madeira fino „ 1. 70, do. superior	„ 2. 20
per ganze Flasche incl. Packung, frances nach jeder schweizerischen Post- oder Bahnstation, in Kisten von 6 Flaschen an, versenden	

Pfaltz & Hahn, Basel,

44] Südwein-Import- und Versandt-Geschäft.
Agenten und Wiederverkäufer an allen Orten gegen hohe Provision gesucht.



Goldene Medaille Académie nationale de France 1884

Goldene Medaille Weltausstellung in Antwerpen 1885

Goldene Medaille Intern. Ausstellung in Amsterdam 1887

Goldene Medaille (H 3409 L) Weltausstellung in Paris 1889

Goldene Medaille Intern. Ausstellung in Edinburg 1890.

Erfolg

durch Annonen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmässig abgefasst und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annonen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Schaffhausen etc.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseratenentwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen eine Ersparnis an Insersionskosten erreicht wird. [39]

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H 4950 J)

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianinos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaftig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

Preislisten auf Wunsch.

Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfühlen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vorteile.

[762]

Unterlagenstoffe

für Kinder und Erwachsene in allen
Sorten, sowie [765]

sämtliche Artikel für die
Gesundheits- und Krankenpflege
empfiehlt und versendet billigst
das Sanitätsgeschäft

C. Fr. Hausmann
Hecht-Apotheke
in St. Gallen.
— Muster stehen zu Diensten. —

Schweiz. Dörrobst

Edelbirnen per 100 kg. Fr. 68

Fleischige Mittelbirnen " 100 " 52

Süsse Äpfelstückli " 100 " 56

Saure Äpfelstückli " 100 " 76

Promptier Versand von 20 kg. an. [29]

(H. R. 53) J. Winiger, Boswil (Aarg.).

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRUNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [6]

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Die beliebten [855]

Badener-Kräbli

versendet franko gegen Nachnahme
à Fr. 3.20 per Kilo

Conditorei Schnebli in Baden.

Jedem Magenleidenden wird auf
Wunsch ein belehr. Buch kostenlos
gesandt von J. J. F. Popp in Heide,
Holstein. [629]

Eine kleine Schrift über den
Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko
die Verfasserin Frau Carolina Fischer,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

L' Echo littéraire.

Sorgfältige Auswahl französischer Lektüre
mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn.,
mehr als 700 Seiten. Fr. 4.—. Probe-
nummern von [955]

Prof. A. Reitzel, Lausanne.

Silberne Médaille Paris 1889.

Hausmann's

Malzextract-Präparate

aus feinstem Gerstenmalz

Reines Malzextract gegen Husten, Heiserkeit etc. à Fr. 1. 20

Malzextract mit Bromamonium gegen Keuchhusten à Fr. 1. 30

Malzextract mit Salmiak und Süßholzsaft gegen Brust- und Lungenkatarrh à Fr. 1. 30

Malzextract-Bonbons und Malzzucker, angenehme, wirksame Hausmittel à 20, 40 und 50 Cts.

Malzextract mit Eisen und Chinin zu allgemeiner Kraftigung à Fr. 1. 60

Malzextract mit Leberthran, leichter verdaulich als Leberthran à Fr. 1. 30

Malzextract mit Leberthran und Eisen gegen Schwäche- zustände à Fr. 1. 40

empfiehlt und versendet [762]

C. Fr. Hausmann in St. Gallen

Hecht-Apotheke — Sanitäts-Geschäft.

Zwei Diplome Zürich 1883.



Automatische Waschmaschine für Weißzeug.

Wäsche ganz selbstständig, von sich aus, ohne Reinigung, ohne Vorwaschung, ohne schädliche Substanzen, auch die schmutzigste Arbeitserwäsche, nur mit Seife, unter absoluter Schonung selbst der feinsten Linge. Preis für Nr. I, 15 bis 18 Hemden fassend, Fr. 24.—

" II, 20 " 25 " 30.

Prospekte gratis. Beste Zeugnisse. Zu beziehen von:

D. Lavater-Butte, Maschinen-Ingenieur, Zürich.

Zeugniss: Die Automatische Waschmaschine bewährt sich bei jedem Gebrauch aufs Neue, ist leicht zu handhaben und als eine Zeit und Geld sparende Maschine allen Hausfrauen auf das Wärmste zu empfehlen. — sig.: Handschin, Lehrer, Kempten; Frau Hausmann, Apoth. und Frau Wirz-Baumann, Präsidentin vom Frauenverband, St. Gallen. [18]

Junge Lehrerin,

mit Diplom erster Note, sucht Stelle in einem Institute oder einer Familie. Sie ist der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, auch im Italienischen ziemlich bewandert. [43]

Offerten beliebe man an Fr. Bertha Moser, Stadthofstr. 11, Luzern, zu senden.

Töchterpensionat Dédie-Juillerat

Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen, Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte und Referenzen sich beim Direktor zu melden. (H 180 L) [33]

Ergrante oder rothe Haare

lassen sich sofort mit der von Apotheker G. Schoder (J. Schrader's Nachf.), Feuerbach-Stuttgart, bereiteten **Nussextract-haarfarbe** dauernd in blond, braun oder schwarz färben. Flacon Fr. 2. 50 in den bekannten Dépôts. [60-12]

Generaldepôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



und Preisangabe gratis.

Müller's Selbstkocher

ist bewiesenweise das beste Küchengerät der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Gesundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.

S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [718]

Südfrüchten. Direkt importirt.

Kandia Weinbeeren per 100 kg. Fr. 54

Eleme Weinbeeren " 100 " 60

Rosinen oder Corinthen " 100 " 56

Kranz- und Korbfeigen " 100 " 47

Ital. gedörnte Kastanien " 100 " 35

Türkische Zwetschgen " 100 " 63

Haselnüsse " 100 " 65

Empfiehlt so lange Vorrath [30]

(H. R. 53) J. Winiger, Boswil (Aarg.).

Probessendungen von 20 kg. an.

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs von Professor H. E. Schneider, nach wissenschaftl. Erfahrung und prakt. Beobachtungen an best. Präparaten hergestellt, durch viele Arznei-Meister angehant, fördert unter Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarsatz und schützt vor Schuppenbildung. Aussehen und Spül-

ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlfärbigkeit etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haars ist, das späteste Alter erkennt, kann nicht anders die Phönix-Pommade, welche sich durch feinen Geruch, wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Büchse Fr. 1.25 und Fr. 2.50.

Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 1.75 per Flacon.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. General-Depôt:

Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.



Jedermann

lese dieses in allen besseren Restaurants aufliegende Journal. Preis nur Fr. 1. 50 per Quartal (30 Nummern). Probenummern gratis. Die Expedition in Bern.

Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideau-Geschäft von — Muster franco —

Nef & Baumann, Herisau.

